

Neuer Projektraum „sehsaal“ eröffnet mit Mats Dekock's „Reconstructing Mariënbad“ an der Schnittstelle von Kunst, Architektur & Film

Vernissage: 3. Mai 2016, 19 Uhr

Zur Eröffnung spricht Martin Fritz

Ausstellungsdauer: 4. Mai bis 28. Mai 2016

Ort: sehsaal, 1050 Wien, Zentagasse 38/1 (Hofgebäude)

Am 3. Mai 2016 eröffnet in Wien mit dem „sehsaal“ ein **neuer Projektraum**, der sich als Plattform zur Reflexion aktueller Raumkonzepte sowie als Forum für künstlerische, architektonische und gesellschaftspolitische Artikulationen versteht. Vor diesem programmatischen Hintergrund wird mit „**Reconstructing Mariënbad**“ des belgischen Künstlers und Architekten **Mats Dekock** im Rahmen der Eröffnungsausstellung ein ebenso vielschichtiges wie sinnliches Erlebnis an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Film vorgestellt.

„**Reconstructing Mariënbad**“ besteht aus **drei unterschiedlichen Installationen**, inspiriert von dem Filmklassiker „L'Année Dernière à Mariënbad“ des Regisseurs Alain Resnais aus 1961. Die Raumskulpturen übersetzen die filmische Raumerfahrung in eine künstlerisch-architektonische Form.

Trailer: <https://vimeo.com/76964617>

1) „**Disembodied Narrative**“ ist ein Objekt in Form einer Scheibe, auf die der im Film gesprochene Text in Form binärer Codes (zerlegt in horizontale und vertikale Elemente) aufgedruckt wurde. Die Scheibe dreht sich und wird dabei stroboskopisch beleuchtet, wodurch im Auge des Betrachters ein lesbarer Text entsteht.

2) „**Cinematic Decoupage**“ ist ein Architekturmodell, das aus der Aneinanderreihung von zahlreichen Kopien des leeren Hauptkorridors aus „Letztes Jahr in Marienbad“ besteht. Die Rotation des Modells transformiert das statische Modell in eine animierte filmische Skulptur, die als organisch wahrgenommen werden kann.

3) „**Regard-en-Abyme**“: Diese Installation kombiniert alle Innenräume aus dem Film miteinander in einem kreisrunden Modell. Durch die Verwendung einer Lochkamera verwandelt sich das langsam rotierende Modell in eine bewegte Erfahrung, in welcher die/der BetrachterIn sich scheinbar endlos durch die verlassen Korridore, Räume und Hallen des Films bewegen kann.

Konzept und Ausführung: Mats Dekock. Management: www.werktank.org, Leuven (BE), Mit Unterstützung von Transmedia, Sint-Lukas Brüssel (BE)

Mats Dekock ist belgischer Architekt und Transmedia-Künstler. In seiner künstlerischen Arbeit verschiebt er den Schwerpunkt des architektonischen Diskurses von der Perspektive des Designers zu jener des Subjekts im Raum. Er verwendet weiterhin den Werkzeugkasten der Architektur, artikuliert als Künstler aber vor allem die Subjektivität des Betrachters im Dialog mit dem Raum. Zurzeit lebt und arbeitet Mats Dekock in Wien.

<http://matsdekock.wix.com/home#!reconstructing-marienbad/c1ouj>

Der „sehsaal“ | www.sehsaal.at | ist sowohl Kunstprojekt als auch Projektraum. Als solcher ist er offen für künstlerische, architektonische und gesellschaftspolitische Artikulationen, die das gegenwärtige Raumverständnis reflektieren.

PRESSE-INFORMATION

Wien, am 4. April 2016

Der sehsaal & die Architektur

Utopien und ästhetische Errungenschaften der Moderne im 20. Jahrhundert sollen heute, einer Zeit des konservativen Umbruchs, neu gedacht und auf wirksames Ideenpotential für die Zukunft untersucht werden. Schlagwörter wie „*form follows function*“ oder „*less is more*“ bilden auch in der heutigen Umbruchgesellschaft einen klaren Maßstab für Auseinandersetzungen rund um Gewinn maximierende Immobilienstrategien und den damit gepaarten wirtschaftlichen Abhängigkeiten. Architektur kann auch als soziales und politisches Tätigkeitsfeld verstanden werden, das den Diskurs um neue Lebensmodelle vorantreibt.

Der sehsaal & der öffentliche Raum

Zu dem gesellt sich der virtuelle Raum als ein allgegenwärtiges öffentliches Phänomen, wie ein Zweit- raum, der immer mehr die Funktion des fehlenden öffentlichen Raumes einnimmt und wachsenden Einfluss auf soziologische und politische Strukturen hat. Künstlerische Positionen, die sich mit der Digitalisierung des Raums befassen, gesellschaftliche Strukturen untersuchen und übersetzen, liegen so im Focus - ebenso wie der Diskurs zwischen privatem und öffentlichem Raum.

Der sehsaal & die Malerei

Malerei kann einen experimentellen Standpunkt im Raum einnehmen und gängige Raumstrukturen hinterfragen. Malerei kann in den Raum gehen, kann diesen verändern und diesen erweitern. Malerei kann physische, soziologische und politische Beengungen abstreifen und kann neue Räume im Kopf öffnen. Malerei ist im sehsaal willkommen.

Der sehsaal & die Performance

Der bewegte Körper strukturiert mit seinen geometrischen Formen und Figuren den im Verhältnis dazu wahrgenommenen Raum. Der Tanz kann aber nicht nur selbst Architekturen erzeugen, sondern nutzt die räumliche Wahrnehmung und Gegebenheiten auch als Grundlage zahlreicher Bewegungsstudien. Der Tanz kann emotionale Aspekte und immaterielle Prägungen von realen Räumen verkörpern.

Der sehsaal & der Diskurs

Neben Ausstellungen will der Ausstellungsraum eine Plattform für Diskussionen, Filmabende oder Workshops sein. Kooperationen mit Institutionen aus der näheren Umgebung sind angedacht.

Wer steckt hinter „sehsaal“

Der Vorstand vom „Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst — sehsaal“

Konrad Rautter, Architekt | www.rautter.at

Maria-C. Holter, Kunstvermittlerin | www.mariaholter.at

Barbara Höller, bildende Künstlerin | www.barbarahoeller.at

Cornelia Voglmayr, Tänzerin | www.corneliavoglmayr.com

Martina Montecuccoli, PR-Beraterin, Künstlerin | www.content-event.at www.montecuccoli.net

Peter Kollreider, Sounddesigner | www.kollreider.eu

PRESSE-INFORMATION

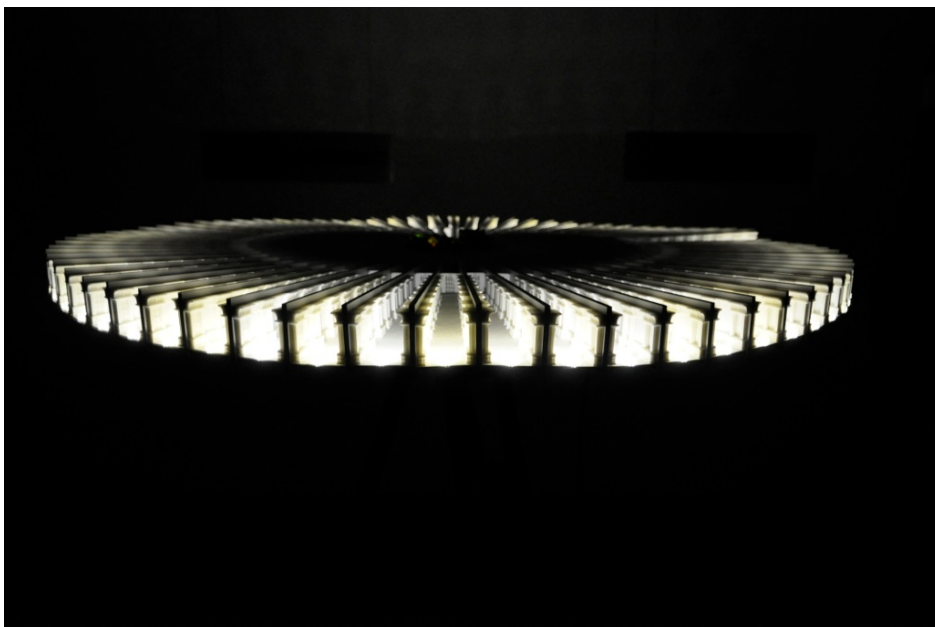
Wien, am 4. April 2016



Regard-en-Abyme

→ Download: http://www.sehsaal.at/presse/Mats-Dekock_Regard-en-Abyme_.jpg

Foto: Werktank, Abdruck bei Namensnennung



Cinematic Decoupage

→ Download: http://www.sehsaal.at/presse/Mats-Dekock_Cinematic-Decoupage_.jpg

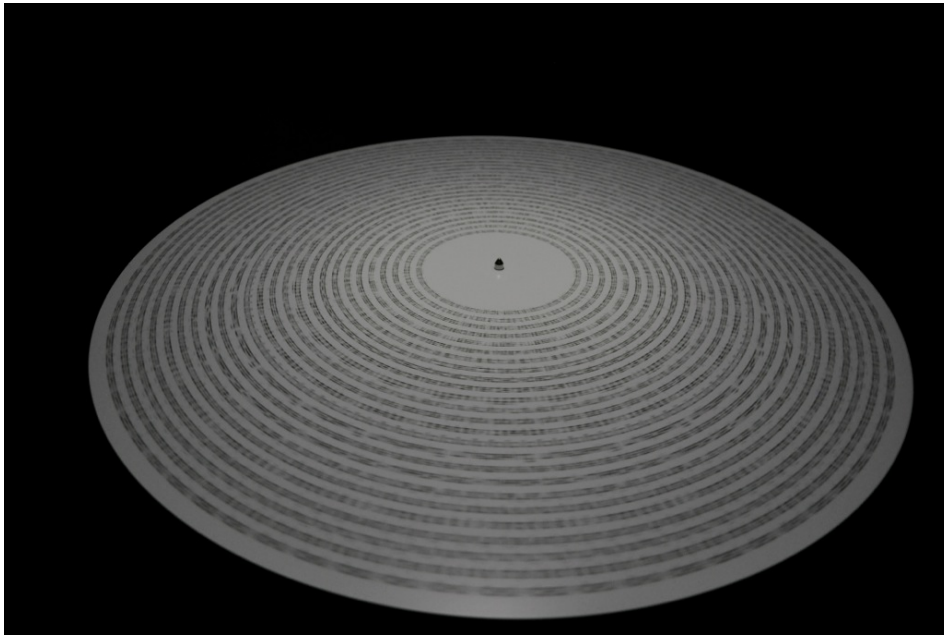
Foto: Werktank, Abdruck bei Namensnennung

alle Objekte: Entstehungsjahr 2013, jeweils 120cm hoch, 140cm Durchmesser

PRESSE-INFORMATION

Wien, am 4. April 2016

Material: Stative: Holz & Stahl, Modelle: Holz, ABS 3D-Druck, LED, Arduino,
Lampe: Stahl (grau lackiert) mit LED, Arduino,
Ständer: Stahl, Türspionnen, Scheibe: Aluminium bedruckt



Disembodied Narrative

→ Download: [http://www.sehsaal.at/presse/Mats-Dekock_Disembodied Narrative_.jpg](http://www.sehsaal.at/presse/Mats-Dekock_Disembodied_Narrative_.jpg)

Foto: Werktank, Abdruck bei Namensnennung



Der sehsaal

http://www.sehsaal.at/presse/sehsaal01_.jpg Foto: Barbara Höller, Abdruck bei Namensnennung